

## Erfolg für singende Kellner\*innen

### New Yorker Stardust Family United erkämpft Wiedereinstellungen

Unsere singenden Kolleg\*innen vom New Yorker „Ellens Stardust Diner“ haben einen Sieg errungen. Nach einem mehrjährigen Arbeitskampf unterschrieb das Management vor einigen Monaten endlich mit der Gewerkschaft Stardust Family United eine Vereinbarung über einen Vergleich. Das Unternehmen kann so einen Prozess wegen 19 Verstößen gegen das Arbeitsgesetz abwenden. Unter anderem geht es dabei um 31 ungerechtfertigte Entlassene gewerkschaftlicher Aktivitäten von Mitgliedern der Stardust Family United, die der IWW angeschlossen ist. Alle 31 Kolleg\*innen wurden wieder eingestellt und erhalten rückwirkend Zahlungen ab dem Zeitpunkt ihrer Entlassung. Insgesamt muss das Management fast 500.000 Dollar an Löhnen den Kellner\*innen zahlen. 13 von ihnen kehrten sofort an ihren früheren Arbeitsplatz zurück.

Darüber hinaus muss das Restaurant allen Mitarbeiter\*innen offizielle Mitteilungen zusenden und sie darüber

informieren, dass das Unternehmen künftig nicht gegen Bundesgesetze verstoßen wird, indem es bestimmte ungesetzliche Praktiken anwendet, wie etwa die Arbeiter\*innen zu überwachen und zu bedrohen, die Nutzung sozialer Medien zu behindern und sie davon abzuhalten Maßnahmen zu ergreifen, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Für die singenden Kellner\*innen war es ein langer Weg. Stardust Family United ging im Spätsommer 2016 an die Öffentlichkeit. Einige Wochen, nachdem sie ihre Forderungen öffentlich gemacht hatten, wurden 16 aktive Gewerkschaftsmitglieder entlassen. Im Herbst und Winter führten ihre Kolleg\*innen weiter direkte Aktion am Arbeitsplatz durch und versuchten so die Gesundheits- und Sicherheitsbedingungen im Diner zu verbessern und andere Forderungen durchzusetzen. Eine weitere Massentlassung folgte dann im Jänner 2017. Trotzdem blieb Stardust Family United sowohl innerhalb als auch außerhalb des Restaurants aktiv. Die ungebrochene Solidarität trotz der Repression durch das Management hat sich gelohnt.



## Termine:

- \* **30. April 2018 - Wien**  
**Lumpenlieder** - Lesung  
Bernd Rensing, KuKu, Linke Wienzeile 94, 1060 Wien, 20:00 Uhr, Eintritt frei
- \* **1. Mai - Wien**  
IWW **Infostand** Sigmund-Freud-Park (Nähe U2 Schottentor/Univers.), 12:00 Uhr
- \* **7. Mai - Wien**  
**Konzert: Ballad of a Wobbly – World Tour**  
Café Carina, Josefstädter Straße 84, 1080 Wien, 20:00 Uhr, Eintritt: Spende
- \* **19.-20. Mai - Hamburg**  
**IWW Organizing Strategiekonferenz**  
Infos:  
<https://konferenz.wobblies.org>

Weitere aktuelle Termine findest du auf [iww.or.at](http://iww.or.at)



# SOLID!

FLUGSCHRIFT DER IWW WIEN

WIEN, AUSGABE 2/2018

## Der Angriff hat begonnen

**Die Regierung hat ihre angekündigten Angriffe auf Beschäftigte, Arbeitslose, Migrant\*innen und nicht zuletzt auf Errungenschaften der österreichischen Arbeiter\*innenbewegung begonnen.**

Dabei hat sich einmal mehr gezeigt, welche Funktion Rassismus hat, nämlich Spaltung und Ablenkung. Während in der Öffentlichkeit und in allen Medien – von Boulevard bis seriös – über die unsäglichen Kopftuchverbote diskutiert wird, bereitet die Regierung die Zerschlagung der Allgemeinen Unfallversicherung (AUVA) vor. Diese ist eine der ältesten noch bestehenden Errungenschaften der hiesigen Arbeiter\*innenbewegung. Alle Beschäftigten sind in der AUVA versichert und

können nach Arbeitsunfällen oder bei Berufskrankheiten Leistungen beziehen, die von dieser Versicherung bezahlt werden. Finanziert wird das Ganze fast vollständig durch „Dienstgeberbeiträge“ – also von den Unternehmer\*innen. Dies ist natürlich der rechtskonservativen Regierung ein Dorn im Auge. Immerhin sind ÖVP und FPÖ angetreten, um die Wünsche von Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer umzusetzen. Ganz oben auf der Wunschliste steht die Senkung der „Lohnnebenkosten“ – und ein Teil dieser Kosten ist eben der Beitrag zur Unfallversicherung. ÖVP und FPÖ wollen diesen Beitrag von 1,3 auf 0,8 Prozent senken. Dies würde bedeuten, dass es künftig weniger Leistungen aus der Unfallversicherung gibt, die Versorgung schlechter würde

oder sogar Krankenhäuser schließen müssten. Soll das nicht geschehen, muss das Geld woanders herkommen. Die Idee der Regierung, die AUVA in die anderen Sozialversicherungsträger einzugliedern, würde nichts anderes als die Abwälzung der Kosten auf die Beschäftigten bedeuten. Worum es die ÖVP und FPÖ geht, ist also klar: sie wollen eine Umverteilung zugunsten der Unternehmer\*innen und einen Rückbau des Sozialstaates. Die Protestaktionen und Betriebsversammlungen von AUVA-Beschäftigten Mitte April lassen hoffen, dass dieser Angriff der Regierung auf ein zentrales Element des österreichischen Sozialstaates abgewehrt wird. Weshalb allerdings ÖGB und AK ihre Mitglieder nicht schon längst massiv gegen die Kürzungspläne der schwarz-blauen Regierung mobilisieren, bleibt deren Geheimnis. Es wäre höchste Zeit.

## Industrial Workers of the World Wien

### Kontakt:

Sekretariat Wien: [wien@iww.or.at](mailto:wien@iww.or.at), [www.iww.or.at](http://www.iww.or.at) [fb.com/iww.wien](https://www.facebook.com/iww.wien)

Unsere Mitglieder arbeiten in vielen verschiedenen Bereichen. Wenn du Kontakt mit Wobblies aufnehmen willst, die in derselben Branche arbeiten wie du, dann schreib einfach ein kurzes Mail an die entsprechende Adresse.

### Branchen Email Kontakt:

Agrarindustrie (IU120): [agrar@iww.or.at](mailto:agrar@iww.or.at); Metallindustrie (IU440): [metall@iww.or.at](mailto:metall@iww.or.at); Druck, Verlagswesen, Journalismus (IU 450): [druck@iww.or.at](mailto:druck@iww.or.at); IT und Telekommunikation (IU560): [telekommunikation@iww.or.at](mailto:telekommunikation@iww.or.at); Gesundheit und Soziales (IU610): [soziales@iww.or.at](mailto:soziales@iww.or.at); Bildung (IU620): [bildung@iww.or.at](mailto:bildung@iww.or.at); Vergnügungsindustrie (IU630): [fun@iww.or.at](mailto:fun@iww.or.at); Gastronomie (IU640): [gastro@iww.or.at](mailto:gastro@iww.or.at); Administration, Verwaltung, etc. (IU650): [iu650@iww.or.at](mailto:iu650@iww.or.at);

Unsere Bankverbindung für Mitgliedsbeiträge und Spenden:

Name: Gewerkschaft Industrial Workers of the World Wien  
IBAN: AT18 4300 0256 1991 0000  
BIC/SWIFT Code: VBOEATWW

Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: Industrial Workers of the World Ortsgruppe Wien (Stiftgasse 8, 1070 Wien), ZVR: 153686827

## David Rovics in Wien

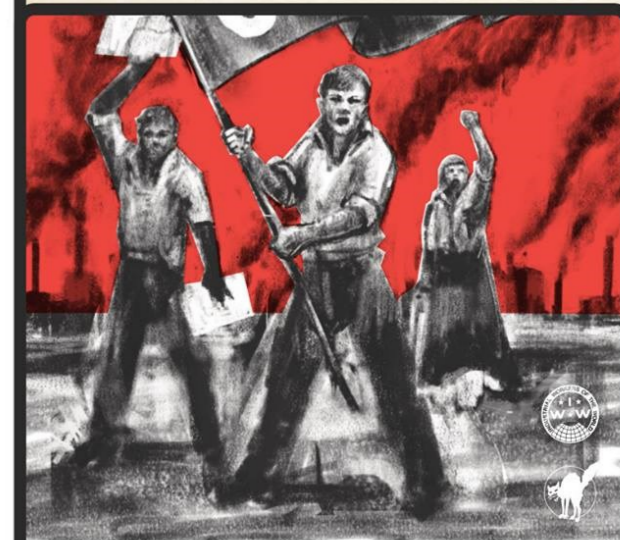
### Konzert am 7. Mai im Café Carina

Der US-Liedermacher, Aktivist und IWW-Mitglied David Rovics ist diesen Frühling in dutzenden europäischen Städten unterwegs, um sein neues Album zu präsentieren. In seinen sozialkritischen Liedern singt David seit vielen Jahren gegen Krieg und soziale Ungerechtigkeit an. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit Hilfe seiner Songs die Geschichte sozialer Bewegungen zu erzählen und historische Personen und Ereignisse vor dem Vergessen zu bewahren. Auf seinem neuen Album erweist David Rovics unserer Gewerkschaft einmal mehr die Ehre. Im Titellied „Ballad of a Wobbly“ erzählt er die Geschichte eines Einwanderers in den USA zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der sich der IWW anschließt und mit dieser für seine eigenen und die Rechte anderer Wanderarbeiter\*innen kämpft.

Obwohl er in den vergangenen Jahren bereits einige Europa-Tourneen hinter sich hat, ist David bisher noch nie in Österreich aufgetreten. Wir haben David Rovics deshalb nach Wien eingeladen und werden ihn am Montag, den 7. Mai, im Café Carina begrüßen. Wir freuen uns auf einen Abend voller widerständiger Lieder und auf Geschichten aus mehreren Jahrhunderten des Kampfes gegen Ungerechtigkeit.

Infos:  
[www.davidrovics.com](http://www.davidrovics.com)

## BALLAD OF A WOBBLY WORLD TOUR DAVID ROVICS



**7. Mai 2018, 20:00**

**Café Carina**

Josefstädter Straße 84, 1080 Wien

## Der Warnstreik

Die KV-Verhandlungen in der Sozialwirtschaft eskalierten zwischenzeitlich zu einem Warnstreik. Eine engagierte Kollegin berichtet über ihre Erfahrungen im SOLID-Interview.

### Wo arbeitest du und wie sind die Arbeitsbedingungen dort?

Ich arbeite in einem Verein, der Freizeitbetreuung für Kinder und Jugendliche anbietet. Die Bedingungen sind relativ in Ordnung, dennoch wird gültiges Recht nicht umgesetzt, es wird perspektivisch schlechter.

### Wie war die Stimmung im Betrieb zu Beginn der KV-Verhandlungen?

Die Stimmung war anfangs eher gleichgültig, weil die eigene Betroffenheit nicht so stark wahrgenommen wurde. Die Forderung der Arbeitszeitverkürzung wurde von vielen als utopisch abgetan und die neoliberale Argumentation von oben übernommen.

### Wann wurde die Belegschaft aktiv? Was konnte die Leute motivieren?

Als eine außerordentliche Betriebsversammlung zum Thema einberufen wurde, war dann doch großes Interesse

da und es wurde ein mehrheitlicher Streikbeschluss gefasst. Motivation für viele war die Solidarität mit dem am stärksten betroffenen Pflegebereich.

### Wie verhielt sich der Betriebsrat?

Der Betriebsrat verhielt sich unterstützend, aufklärend aber insgesamt eher zurückhaltend. Er hat dem Streikkomitee die Geschicke überlassen, aber dieses beratend und infrastrukturell gut unterstützt.

### Und die Geschäftsführung?

Die Geschäftsführung hat total blockiert, den gesamtheitlichen Charakter nicht verstanden und einen Arbeitskampf von oben begonnen. Es gab Boykottversuche der Betriebsversammlung und Einschüchterungsversuche gegenüber allen Streikbereiten mittels Androhung von Gehaltsabzügen. Teilnehmer\*innen von Kundgebungen wurden diffamiert und es gab Spaltungsversuche in der Belegschaft. Letztlich führten diese Angriffe von oben zu mehr Protestbereitschaft, weil hier der Zusammenhalt aller Kolleg\*innen hinsichtlich angedrohter Konsequenzen stark hervorgehoben wurde. Das war schon super!

### Wie funktionierte die Zusammenarbeit im Streikkomitee?

Die Zusammenarbeit war intensiv, durchgängig und hat toll funktioniert. Wir haben alles im Konsens entschieden, auch wenn wir schnell, flexibel und transparent bleiben mussten.

### Wie habt ihr euch mit der Belegschaft ausgetauscht?

Mit E-Mail, direkten Gesprächen und einer Abschlussinformation auf einer weiteren Betriebsversammlung.

### Wie waren die Rückmeldungen?

Unser Engagement bei der Umsetzung des Auftrages, die Diplomatie im Umgang mit der Geschäftsführung und unsere Transparenz gegenüber der Belegschaft wurden sehr positiv wahrgenommen, es gab gutes Feedback.

### Bist du zuversichtlich bezüglich weiterer Arbeitskämpfe in diesem Betrieb?

Es wäre wichtig, die Stimmung jetzt nicht versacken zu lassen. Ich hoffe, dass viele auch bei uns zwischen einem bürokratischen Apparat und solidarischem Aktivsein im Betrieb unterscheiden können. Das gilt es weiter zu verfolgen, wehrhaftes Potenzial gibt es nach dieser gemeinsamen Kampferfahrung nun sogar mehr.

und Servicepolitik funktioniert hier schon gar nicht. Eine Solidarisierung und Vernetzung der Betroffenen (und Unterstützer\*innen) ist das einzige Gegenmittel. Solange es genug Arbeiter\*innen gibt, die diese Bedingungen hinnehmen, solange funktioniert dieses übersteigert prekäre Subsystem.

Gibt es diese Unterstützung aber nicht mehr, und immer mehr Menschen sagen bereits vorab Nein zum Raub ihrer Leistungen, müssen die unzähligen Mietwagenfirmen und Zustellunternehmen die Bedingungen fairer gestalten, wenn sie mithilfe von ausbeuterischen Methoden auf der Seite der Dienstgeber bleiben wollen. Denn sicher ist es auf ihrer Seite genauso wenig. Eins jedoch ist klar: Die Ausgebeuteten stellen überall die Mehrheit, und werden sie sich dessen voll bewusst, entdecken sie auch ihre Möglichkeiten.

IWW التضامن معاضد الاستغلال! تعال إلى

## Normalzustand Niedriglohn

### Geflüchtete arbeiten oft ohne jegliche Rechte

Arbeiten ohne Versicherungsschutz, mit eigenen Arbeitsmitteln und Löhnen weit unterm Mindeststandard: Wiener Normalzustand? Für viele Arbeiter\*innen ohne österreichische Staatsbürgerschaft ist es das. Die Arbeitserlaubnis öffnet noch lange nicht die Pforte in ein geregeltes Arbeitsverhältnis. Manch ein geflüchteter Mensch transportiert Nacht für Nacht Personen im privaten KFZ ohne Ruhezeit, Pausenrecht und Versicherungsschutz - im Auftrag einer kleinen Mietwagenfirma, die mit der Uber App arbeitet. Es gibt unzählige dieser Firmen, und sie unterscheiden sich kaum. Vor allem treten sie alle gültiges Arbeitsrecht mit Füßen und schrauben die Ausbeutung auf ein



Niveau, das sich kein Großkonzern mit gekauften Betriebsräten leistet. Diese Arbeitsverhältnisse haben verheerende Auswirkungen. Denn die Niedriglöhne und die unsicheren Bedingungen treiben entweder langsam (#workingpoor) oder sehr schnell in die Existenzbedrohung. Ob Krankenhausaufenthalt oder fristlose Auflösung (ohne Vertrag keine Kündigungsfrist), Gründe gibt es genug, um von der Mindestsicherung abhängig zu sein. Diese soll für geflüchtete Personen auf unfassbare 500 Euro reduziert werden, und die Wartezeit auf den Bezug zieht sich ohnehin über Monate. Für eine Delogierung kann schon ein einkommensloser Monat reichen.

Ein Blick auf den Webauftritt der IG Migration in der GPA reicht zur Bestätigung aus: Stellvertreter\*innen-

## Why do we celebrate Mayday?

### General Strike – just an illusion?

By the early 1830s, people were already discussing what it would take to stop working collectively for an entire day. In 1884, workers who were organized in the Federation of Organized Trades and Labour Unions demanded to limit the working day to 8 hours, beginning May 1st, 1886.

### Working standards were fought, not begged for

When May 1st came, 340,000 workers in North America went on strike, 40,000 in Chicago alone. Capitalists relied on policemen and soldiers for protection. They tried to stop the mass protests with murder and brutality, killing four people on May 3rd.



The Haymarket Riots in Chicago, 1886

### Solidarity against brutality

However, people stood together again the very next day. As police moved into the peaceful demonstration, a bomb exploded and what is now known as the 'Haymarket massacre' began. As a result, seven policemen were killed, at least four demonstrators died, and more than a hundred were injured by police bullets.

### Blame it on the anarchists

While no one knows for sure who threw the bomb, anarchists were scapegoated for the massacre by the police and media. Following mass hysteria, four anarchists were hanged and four others were imprisoned for conspiracy. In 1893, the surviving defendants were pardoned due to lack of evidence in their trials.

In memory of the Haymarket martyrs, and the cause for which the injured demonstrators were struggling, the International Workers Assembly in Paris in 1889 declared May 1st International Workers Day.

Mayday is a revolutionary day for all working people. And we, the Industrial Workers of the World in Vienna, want to highlight our daily struggle to fight capitalism, racism, militarism and patriarchy, and express international solidarity.

## Couriers Network formed

Inspired by the success of the Couriers Network Cymru, which was formed in January this year, the Couriers Network Scotland joins a growing group of courier-led networks that are beginning to emerge across the country as workers in the gig economy fight collectively to win better pay, rights, and health and safety regulations.

IWW Scotland has joined forces with the new network, sharing its knowledge, skills and organising expertise to help the couriers win their demands.

Centred around "The three 'W's'", the network has three simple demands:

### 1. Minimum WAGE Guarantee

The minimum wage for adults in the UK is £7.83. Most courier firms make sure their workers are classed as 'self-employed', in order to circumvent this. We believe that all those who work should receive at least the minimum wage per hour. We demand a guaranteed minimum wage for all couriers.

### 2. Stop WASTING our Time

Much of a courier's job is spent waiting for deliveries to be ready, or traveling to pick up a delivery. We often receive no payment for this time, which can easily add up to half the time we are working.

We demand that this 'wasted' time is taken into account when calculating our payment.

### 3. WELFARE for Couriers

Cycling, or driving, around a city is always going to be dangerous, but there are simple ways to make it safer. Courier firms should make efforts to supply workers with equipment, services and resources to make the job safer for them and other road users.

We demand free access to safety equipment (lights, high-vis jackets, helmets etc.), access to bike maintenance facilities, and support in campaigning for safer cycle lanes.

Facebook: @CouriersScot  
Twitter: @CouriersScot

[Source: <https://libcom.org/news>]